

## »» Classic 1000 »» - Die Zweite



2020 nahm Alfred Fischer mit seiner Frau Claudia und dem VW Käfer Cabrio an der Erstaufgabe der „Classic 1000 »»“ teil. Dies war das Geburtstagsgeschenk zu seinem 60er von den Mitgliedern der Sektion Motorsport. Fasziniert von dieser Veranstaltung und deren Herausforderungen an Mensch und Material war es Alfred Fischers Wunsch, auch bei der zweiten Auflage an der Classic 1000 mit dabei zu sein - schnell dazu überredet war Sektionsleiter Roland Dicketmüller. Gemeinsam bereits als Team erprobt durch einige derartige Teilnahmen, wurde das Vorhaben höchst professionell vorbereitet.

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wurde der Renault 5 Parisienne 2 in einigen Belangen nachgerüstet. So wich die mechanische Stoppuhr einer elektronischen mit Fernauslösung und ein Abrissblock mit vorgeschriebenen Zeitkontrollpunkten erleichterte die Navigation und das Einhalten der Sollzeiten. Die Michelin-Rallyereifen waren eine ideale Ergänzung, gepaart mit dem Pokalfahrwerk, wie Alfred Fischer schon nach den ersten schnellen Kurven positiv feststellte.

Die ca. 1000 km lange Strecke führte heuer an zwei Tagen, mit Start in St. Ulrich bei Steyr, wieder auf meist kleinen Landes- und Nebenstraßen, am Freitag entlang der Niederösterreichischen Landesgrenze durch das nordöstliche Alpenvorland bis Baden bei Wien. Nach rund 12 Stunden Fahrt und einer Strecke von 525 Kilometer fanden sich die 30 Teilnehmer mit ihren Fahrzeugen am Parkplatz des Schlosshotels Weikersdorf nacheinander ein. Beim gemeinsamen Abendessen wurden die Eindrücke des Tages intensiv besprochen und analysiert. So manch einer überlegte, seine Herangehensweise für den nächsten Tag etwas zu überdenken und holte sich Tipps von den Kollegen.

Am Samstag war um 8:01 Uhr Start für das erste Fahrzeug. Es ging durchs Helenental bis nach Melk. Wie schon am Vortag waren auch wieder einige Schotteretappen mit teils stark ausgefahrenen Spurrillen dabei. Für diesen Untergrund hatte unser Auto etwas zu wenig Bodenfreiheit, weshalb wir solche Passagen langsamer angehen mussten und daher nicht ganz die Vorgabezeit zur nächsten Zeitkontrolle schafften.

Von Melk über Spitz, durch Weinberge und Christbaumplantagen, verlief die Strecke bis an die Tschechische Grenze, streifte das untere Mühlviertel, bis es dann am Nachmittag über Grein und Haag zurück zum Gasthof Mayr in St. Ulrich ging.

Organisator Kurt Schimitzek und seinem Team gelang es auch am zweiten Tag, uns bei ausgezeichnetem Herbstwetter über zahlreiche Rallyepfade der 60-Jahre und durch mitunter sehr selektive Waldpassagen zu lotsen. Jedes der Fahrzeuge war mit GPS-Transpondern ausgerüstet. So konnte der Veranstalter nachvollziehen, ob der richtige Weg gefahren wurde, die Vorgabezeiten abgleichen und Geschwindigkeitsübertretungen bestrafen. Für die Auswertung war eine Studentengruppe der FH Klagenfurt zuständig.

Nach rund 20 Stunden des Nebeneinandersitzens in einem so kleinen Fahrzeug waren wir froh und zugleich erleichtert, am Abend gut im Ziel angekommen zu sein. Mit Platz 9 von 27 platzierten Fahrzeugen sind wir mehr als zufrieden. Wir haben auch bei dieser Veranstaltung wieder einige Erfahrungen sammeln können. Diese haben wir vor, am 10./11. Dezember 2021 bei der Winterrallye-Steiermark in Leoben einfließen zu lassen.

TEXT *Roland Dicketmüller*

FOTO *PSV-Linz Motorsport*